



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus

Paderborn, 1613

Worin die Weißheit den andern Tugenden nicht gleich sey/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50841)

Ivan. 8

Als Christus für einen Richter ersucht ward ein Ehebrecherin zu verdammen/ verzug er sein Urtheil/ bückt sich/ vñ schreib mit dem Finger auff die Erden. Also sollen wir nicht vrtheilen/ wir haben denn zuvor das Urtheil wol erwogen/ vnd mit dem Finger der Bescheidenheit durchgründet. Dann zuvor gethan vñ nachbetracht/ hat manchen in groß Leyd gebracht. Darumb bedenck dich vnd handele mit Rath/ so gerewets dich nicht nach der That.

Worin ist Weißheit den andern Tugenden mit gleich?

Die Tugenden/ welche von ihr regieret werden/ erfreuen sich der Mittelmaßigkeit/ wann sie dieselbe nit haben/ so verlieren sie den Nahmen der Tugend: Fürsichtigkeit aber wird mit keinen Grenzen vnd enden beschloffen/ sondern je mehr sie zunimpt/ je vollkommlicher sie wird. Darumb ob wol alles was zur Zierde des Tempels vñnd zu den unterschiedlichen Opffern von nöthen war / von dem König der Perser mit einer bestimpten Maß geben ist worden/ so hat er dennoch befohlen/ daß man Saltz ohn einige Maß soll darstellen. Vnd ob wol der Prophet Ezechiel

Ephes. 5

Fürsich.

richtig

wandl.

1. Esdr. 7.

Ezech. 1,

schick

chiel den vier Thieren/so er im Gesicht gese-
hen/ein bestimpte Zahl der Flügel/der Hän-
de/der Fuß zugeben / so hat doch der H. Jo-
hannes die Augen ohn Zahl angezeigt/ da er
spricht / daß sie durch den ganzen Leib / vor-
nen vnd hinten/ voller Augen seyn gewesen.

Apo. 4.
Augen
vñ Salz
bedeuten
weisheit

Solget der ander Theil der Ge-
rechtigkeit.

Das IIII. Capittel.

Von der Liebe des Näch-
sten.

Was seyn wir vnserm Nächsten
schuldig?

Die Liebe vnd Barmherzigkeit.

Warumb ist vnd nennet Christus
die Liebe das fürnehmste vnd erste
Gebott?

Hochzei-
liches
kleid der
Braut
Christl.

1. Dann der Ordnung nach ist das er-
ste/ dann in den zehen Gebotten wird erstlich
der Dienst Göttlicher Majestät befohlen/
welcher ohn die Liebe GOTTES nicht kan er-
halten werden.

2. Dem